

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 81.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einzrüdungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag, 28. April 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wer an den **Feuerfällen**, sei es innerhalb oder außerhalb der Stadt, eigenmächtigerweise irgend eine Aenderung vornimmt (z. B. sie verrichtet, herausnimmt u. dergl.), wird um 5 Gulden gestraft.

Am 26. April 1867.

Gemeinderath.

Vorstand: R o h n.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am 19. d. wurde dem Schlosser Jakob Wahl in Gmünd aus der Wohnstube mittelst Erbrechens einer Schublade entwendet:

3 Zehnguldenstücke, darunter zwei württembergische; 2 hessische Fünfguldenstücke, 3 badische Zweiguldenstücke, 1 Paar goldne Ohrringe, klein, rund, mit blauen Steinchen; 1 goldener Fingerring mit G. J. W. auf ovalem Blättchen; 1 goldene Stecknadel mit kleinem rothem Stein.

Dies wird zur Entdeckung des Thäters hiemit veröffentlicht

Den 25. April 1867.

A. Oberamtsgericht.
Lochner, Ass.

Waldhausen.

Haus-Verkauf.



Die Kinder des Zimmermanns Johannes Schmid hier verlaufen am

Mittwoch den 1. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

3/4 an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit geschliertem Keller und

7,0 Rth. Hofraum in der Vorstadt,

7,7 Rth. Gras- und Baumgarten,

0,4 Rth. Backofen,

6,5 Rth. Gemüsegarten.

Zu dieser Verhandlung ladet höflich ein
Schultheiß **Schumann.**

Pfahlbronn.

Gläubiger-Anruf.

Um den Gutskauffchilling des Johannes Spizig, Küfer hier, mit Sicherheit zu weisen zu können, werden in Folge gemeinderäthl. Beschlusses vom heutigen alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an Spizig zu machen haben, auf-

gefordert, solche binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 26. April 1867.

Schultheiß u. Rathschreiber
B a r e i f.

Vermischte Anzeigen.

Eine noch gut erhaltene **spanische Wand** wird zu kaufen gesucht — von wem, sagt die Red.

Vorhang-Stoffe

in allen Nuancen von 11 fr. an, nur in reeller Waare empfiehlt!

J. A. Ruhn am Marktplatz.

Eine neue Sendung der billigsten

Manschetten-Stulpen

à 10, 12 und 15 fr.

sind eingetroffen und empfiehlt

J. A. Ruhn am Markt.

G m ü n d.

Besonders für **Einrichtung von Haushaltungen** und zu **Hochzeits-Geschenken** geeignet empfehle mein Lager von

Holz-Waaren

und zwar:

Zuckerschneider mit Kästen, Zuckerreiber, Theekästen, Mandelreiber mit Schneider, Zuckerdosen, Salztinnen, Gewürzladen, Lichtladen, Besteckföhrbe, Eierständer, Eierbecher, Tischplättchen, Zuckerhämmer, Salzstöcker, Tranchirteller, Salatbesteck, Chocobadesprudler, Garderobehalter, Schlüsselhalter 2c. 2c.

Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.

Meinen bekannten Artikeln habe neuerdings beigelegt

Silberplattir-, Kupfer- & feine Lackir-Waaren

als: Theekessel, Eierständer und Eierbecher, Guilliers, Zuckerdosen, Serviettenband, Tafel-, Clavier- und Handleuchter, Schreibzeuge, Schlüsselchränke, Briefladen, Wandwaschgefäße, Vogelkäfige 2c. 2c.

und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der schmerzlichen Krankheit unserer l. Schwester

Anna Bulling,
sowie für die Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Schwestern
Pauline u. Marie Schönleber.

G m ü n d.

Feinstes

Apfel-Gesälzbei **Gebr. Seitzmann.**

Eine neue Sendung

Glacée-Handschuhe

empfehl

J. Mülleisen.**Schulranzen**

empfehl

J. Mülleisen.

Einen Gemeindegeld auf dem Hofe hat zu verpachten — wer, sagt die Red.

Saatgyps

ist stets vorräthig in größeren und kleineren Partien, das Simri zu 6 Kr. bei

David Wörner

zum Hammerwerk Klingen bei Murrhardt.

U z s t e t t e n

Gemeinde Täfervoth D. M. Gmünd.

Vierthelb Eimer guten rothen

Wein hat zu verkaufen**Johannes Barcis**
in Ustetten.

L o r d.

Entlaufener Hund.

Am Ostermontag ist mir mein Hund, ein grauer, hochhaariger Rattenfänger, Rübe, abhanden gekommen. Der gegenwärtige Besitzer wird um dessen Zurückgabe gebeten.

Vor Ankauf des Hundes wird gewarnt.

Sägele zum grünen Baum.**Logis-Gesuch.**

Es wird ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, einer Kammer, Küche, Holzplatz, Antheil am Keller zu miethen gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

Ein **Logis** mit 6 Zimmer, nebst den übrigen dazu gehörigen Räumlichkeiten, hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Bis Jakobi habe ich meinen mittleren Stock, bestehend in 4 ineinangehenden Zimmern, Küche, Magdkammer und sonstigen Erfordernissen zu vergeben.

Messerschmid Enslé.**Metlangen.**

170 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen ges. Sicherheit sogleich auszuleihen

Joh. Schuerle.

G m ü n d.

Zahnärztliche Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich durch meine neue Einrichtung in Stand gesetzt bin, jedem Zahnwehleidenden zu helfen.

Auch möchte ich ein verehrliches Publikum in Kenntniß setzen, daß ich jetzt die neuesten

amerikanischen Kautschuck-Gebisse

auf die leichteste und bequemste Art bei Garantie und billigem Preis verfertigt, und nicht bald eine Bezahlung annehme, bis Jedermann von Festigkeit überzeugt ist.

Auch bringe ich mein

Plombiren und Reinigen der Zähne

in Erinnerung.

Aug. Vögele,

Zahntechniker nächst dem Spital.

**Auswanderer****nach Amerika**

über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre & Liverpool

mit den vorzüglichsten Dampf- und Segelschiffen befördert jede Woche durch die solidesten Schiffsgelegenheiten zu den billigsten Ueberfahrtspreisen

Hch. Straub am untern Markt,

Eisen- und Lederhandlung.

G m ü n d.

Kunstoffärberei & Druckerei

von Carl Pflüger in Berg bei Stuttgart.

übernimmt seidene, wollene, halbwoollene Kleiderstoffe für Herren und Damen, Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Band und Spitzen, welche hübsch gefärbt, in den neuesten Dessins gedruckt und wie neu appretirt werden, nebst schnellster Besorgung und billigsten Preisen.

Gottlieb Kreuser.**Concessionirte Privat-Entbindung-Anstalt in Mainz.**

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospective ertheilt **Julie Rauch**, Direktorin, Neuer Kästrich 14. Walpodenstraße.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliebene weltberühmte wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser**

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikanten **Erhardt** in Großbreitenbad in Thüringen, und habe ich den Herrn **Ulrich Schmölz** in Gmünd ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Der Wahrheit die Ehre!

Vor mehreren Jahren litt ich an einer bedenklichen Augenentzündung. Ärztliche Hülfe hatte dieselbe nur theilweise gehoben und ein ganzes Jahr schleppte ich mich mit gerötheten thranenden Augen umher. Darauf wurde ich von verschiedenen Privatleuten auf das **Dr. White'sche Augenwasser** aufmerksam gemacht. Nach vielen Bedenklichkeiten und Vorurtheilen griff ich schließlich zu diesem Mittel und siehe

da, in 14 Tagen war ich von meinem Uebel befreit. Ich fühle mich daher gedungen nicht bloß dem Herrn Dr. White meinen innigsten Dank für dies köstliche Augenwasser auszusprechen, als vielmehr Allen, welche an Augenübeln erkrankt sind, dies probate Mittel zu empfehlen.

E i n b e d. **W. Beckmann**, Lehrer.**Beachtenswerth!**

Kranke, welche an nächtlichem Bettnäßen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt **Dr. Kirchhofer in Kappel bei St. Gallen.** (Schweiz.)

Dr. Sauter's**Dr. Moos-Pastillen,**

reizmildernd und zugleich kräftigend, angenehmen Geschmacks, vortrefflich gegen Husten, langwierige Katarrhe, Heiserkeit zc.

pr. Schachtel 18 Kr.

allein für G m ü n d bei

Fr. F. Aman.

∴ **Stuttgart**, 26. April. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs in Stuttgart ist nahe bevorstehend. Wir hören den 9. Mai als denjenigen Termin nennen, an dem das neue Gebäude in Betrieb genommen werden soll. Doch möchten wir diesen Zeitpunkt noch nicht als feststehend ansehen.

Daß Preußen Militärbevollmächtigte an die süddeutschen Höfe sendet, ist ganz richtig. Die Einrichtung ist im Allgemeinen keineswegs neu; ein preußischer Oberlieutenant befindet sich bei der preußischen Gesandtschaft am kaiserlich russischen, ein Major bei der am kaiserlich französischen Hofe. Ein solcher Militärbevollmächtigter, der Mitglied der preußischen Gesandtschaft ist, soll am hiesigen Hofe accreditirt werden, während ein höherer württembergischer Militär bei der diesseitigen Gesandtschaft am Hofe zu Berlin beglaubigt würde. Rußland und Frankreich haben diese Einrichtung gegenseitig schon längst getroffen.

Angesichts der bedrohlichen Weltlage ist die Neigung, die Ausstellung in Paris zu besuchen, ziemlich stark abgekühlt worden. Schon jetzt ist anzunehmen, daß die von Hrn. Ed. Schwarz beabsichtigte Ausstellungsreise, die am 5. Mai von hier aus hätte beginnen sollen, wenigstens für jenen Termin nicht zu Stande kommt, da das erforderliche Minimum von 300 Theilnehmern nicht gesichert ist.

Da trotz längst erfolgter Ausbezahlung der Quartier-Entschädigung für die preußische Occupation fortwährend noch vereinzelt Posten von Seiten der theilhabenden Gemeinden nachgefordert wurden, da es aber wegen der an Preußen noch geltend zu machenden Forderungen dringend wünschenswerth ist, diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen, um die Endabrechnung feststellen zu können, so hat, wie wir hören, das R. Ministerium des Innern schon vor längerer Zeit die Gemeinden der occupirten Landestheile aufgefordert, ihre noch geltend zu machenden Entschädigungsforderungen bis 15. d. M. den Oberämtern bei Ausschlußstrafe zu übergeben. In Folge hiervon sind dem Vernehmen nach einige verhältnißmäßig wenige Nachforderungen gemacht worden, die nach erfolgter Prüfung zur Zahlung angewiesen werden. Inzwischen ist man im R. Ministerium des Innern mit der Zusammenstellung der an Preußen zu machenden Forderungen, die immerhin nahezu den Betrag von 30,000 fl. erreichen werden, beschäftigt. Da nach dem Friedensvertrage die preußische Regierung sich verpflichtet hat, für die letzten Tage, welche ihre Truppen im Lande zugebracht haben, einschließlich der Kosten ihres Abmarsches die Entschädigung nach dem Bundesverpflegereglement zu leisten.

Wie wir in Erfahrung gebracht, beträgt der an der Sägmühle von Herrn Leo in Vietingheim angerichtete Brandschaden die runde Summe von 17,000 fl. Der Brandschaden am Mobiliar ist ein verhältnißmäßig viel geringerer.

Die Vorfälle zu dem Pferdemarkt, der nächste Woche hier abgehalten wird, haben schon in der Charwoche mit dem Eintreffen der größeren Pferdehändler und ihrer Transporte begonnen.

Der Afrikareisende Theodor Einzelbach aus Stuttgart, der schon vor mehreren Jahren mit Hofrath Dr. v. Heuglin, Dr. Munzinger und Anderen den afrikanischen Continent bereist, ist nach eingetroffenen Nachrichten von Ganzibar, an der Westküste von Afrika aufgebrochen, um von da in's Innere von Afrika, zunächst nach Bodhera vorzudringen. Zweck dieser Reise ist dem Vernehmen nach, nähere Erkundigungen über das Schicksal eines anderen Afrikareisenden, des Barons von der Decken einzuziehen.

Stuttgart, 26. April. Die Kriegsnachrichten überwiegen heute Alles, und so viele Mühe sich auch die vermittelnden Mächte, insbesondere Rußland, geben, so ist die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens nur noch eine sehr geringe. Preußen ist der Ansicht, daß ein Nachgeben in der Luxemburger Frage nur noch weitergehende Forderungen Frankreichs im Gefolge haben und also doch den Frieden nicht sichern würden, vielmehr wäre alsdann der Krieg nur unter ungünstigeren Verhältnissen zu führen; daher lieber jetzt Rußland wird jedenfalls zu Preußen halten; Oesterreich, so hofft man, mindestens neutral bleiben und Frankreich allein stehen. Für uns in Süddeutschland kommt es nun vor Allem darauf an, daß Preußen Süddeutschland deckt und wir unter

dessen Schutz unsere Militärorganisation möglichst rasch vollenden. — Frankreich hat in Luxemburg 500 Trainpferde aufgekauft.

Stuttgart, 26. April. Die großen Pferdehändler beginnen zu dem am Montag anfangenden hiesigen Pferdemarkt bereits einzutreffen.

Ulm, 24. April. Hier wurde letzter Tage fest behauptet und geglaubt, daß 15,000 Preußen in die Festung kommen sollen, während die württembergischen Truppen Stadt und Land verlassen und gegen Norden gezogen werden sollten. Dieses Gerücht verursachte nicht geringe Aufregung unter Militär und Civil. — Die Festungsbäckerei ist eifrig beschäftigt, Zwieback in Menge zu bereiten. Ein kleiner Anfang zur Kriegsbereitschaft!

Aus Baden. Zur Besetzung der Festung Rastatt werden nun endlich ostensible Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Die Artillerie daselbst wird vollzählig gemacht, auch wird die Infanterie, zunächst freilich nur durch badische Truppenabtheilungen, beträchtlich vermehrt werden. Man nennt namentlich das Konstanzer Regiment, dessen Verlegung nach Rastatt beschlossen sei. Im Uebrigen verlautet öffentlich von Vorbereitungen für einen etwaigen Krieg nur wenig; doch hat sich die Nachricht verbreitet, daß die Uebertragung des Oberkommandos des badischen Armeekorps an einen preußischen General beschlossene Sache sei, und daß dagegen der bisherige Befehlshaber desselben, Prinz Wilhelm, eine Stelle in preußischem Militärdienste annehmen werde.

Leipzig, 24. April. Gestern Abend ereignete sich in der südöstlichen Vorstadt ein unangenehmer Vorfall, welcher unter gewissen Umständen gar leicht einen gefährlichen Charakter hätte annehmen können, durch die Mäßigung und Besonnenheit der Behörden aber noch in den Grenzen eines gewöhnlichen Straßenscandals erhalten ward. Fünf preußische Rekruten hatten in einem zweideutigen öffentlichen Locale der Ulrichsgasse mit den dortigen Gästen vom Civil, meist Cigarrenarbeitern, die den dritten Feiertag in ihrer Weise begingen, Handel bekommen, mußten sich zurückziehen und wurde von einem rasch sich ansammelnden Pöbelhaufen unter Geschrei und Pfeifen nach der alten Armenschule, die Massenquartier für eine Abtheilung des hier stehenden 52. preußischen Infanterieregiments ist, gedrängt. Die Soldaten hatten zum Theil blank gezogen und vermochten sich nur mit Mühe ihrer Angreifer zu erwehren und in das erwähnte Gehöft zu flüchten. Der Pöbel sandte ihnen einen Steinhagel nach, und so entspann sich eine Art Belagerung, indem das Gebäude von der Menge umschlossen gehalten und die Fensterscheiben eingeworfen wurden, die Soldaten aber ihrerseits von Innen heraus unter die Menge warfen. Militär- und Polizeipatrouillen stellten binnen wenigen Minuten die Ordnung wieder her, ohne daß es zu weitem Excessen kam. Fr. S.

Berlin, 25. April. Der Kaiser von Rußland interessiert sich lebhaft für die Erhaltung des Friedens und hat diesbezügliche Aeußerungen hierher gelangen lassen. Hier wünscht man, daß Vermittlungsverhandlungen bis zum Zusammentritt des preußischen Landtags zu einem Resultat geführt haben möchten; andererseits würden dieselben sehr erschwert, da die Regierung sich alsdann außer Stande sehen würde, dem Landtage die zu fordernden berechtigten Erklärungen zu entziehen.

Nach Magdeburg, Minden und den Rheinfestungen ist ungeheures Kriegsmaterial geschafft worden; in den Militärwerkstätten wird rastlos gearbeitet, die Armeelieferanten sind vollauf beschäftigt und Pferdeankäufe finden im ausgedehntesten Maße statt. Die Magdeb. Ztg. behauptet positiv die Mobilisirung von fünf Armeekorps. Bei dem herrschenden Nothstande sieht man jedoch dem drohenden Kriege mit großer Besorgniß entgegen. Niemand verhehlt sich, daß während des Krieges das Elend der zahlreichen Arbeiterklasse, welche schon jetzt Mangel an Arbeit leidet, sehr groß werden würde, und daß sehr viele unserer Grundbesitzer und Gewerbetreibenden sich schwerlich dem gänzlichen Ruin würden entziehen können.

Paris, 25. April. Abendmoniteur: Die Reservisten von 1860, 61, 62, 63 sind zur gewöhnlichen Musterung einberufen; die Reservisten von 1864 und 65, welche neulich keine Uebungen abgehalten, sind anstatt zu einmonatlicher Präsenz

für Mai und Juni einberufen, dagegen sind die von 1867 von den Übungen frei.

Paris, 22. April. Die französische Regierung kaufte in Nordamerika 200,000 Hinterladungsgewehre, welche Admiral de la Roncière escortiren wird. Ich weiß; man wird dies morgen dementiren oder als ein Manöver des Transports aus Mexico darstellen; aber die nordamerikanische Gewehrlieferung besteht doch.

Daß die Franzosen nicht so blut und blos aus Mexico zurückgekommen sind, sondern wohl Gelegenheit gesucht und gefunden haben mögen, ihre Säcke zu füllen, beweist eine Mittheilung des „Courrier de la Moselle“, nach welcher einem Artilleriehauptmann, der aus Mexico zurückgekommen, in einem Hotel zu Metz 20,000 Franken gestohlen worden seien. Wie gewonnen, so zerronnen!

Nachrichten aus **Mexico** melden: Puebla sei eingenommen, die Garnisonsoffiziere enthauptet durch Diaz.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Graf Karl von Altendorf-Rosenheim, der Better Kurt's, war erst vor Kurzem durch den Tod seines Onkels Fideicommissherr auf Rosenheim geworden. Er stand auf dem Punkte, sich zu verheirathen, und jetzt ließ sein unerwarteter plötzlicher Tod ein Vermögen von mehreren Hunderttausenden auf den nächsten männlichen Verwandten übergehen, der nie ein solches Glück für möglich gehalten. Dieser Erbe war Kurt!

Die erste Regung des Gefühls, als er die Fassung gewonnen, den ungeheuren Umschwung aller seiner Verhältnisse zu begreifen, war die, zu der Geliebten zu eilen, um ihr die Freudenbotschaft mitzutheilen und ihr zu sagen, daß er jetzt vergelten könne, was sie heute an ihm gethan. Mit überströmendem Herzen erzählte er dem Freunde, welchen verzweifelten Entschluß er gefaßt und wie ihn Caroline gerettet.

Aber seine Herzensergießung machte nicht den Eindruck, den er erwartet. „Du hast ein vortreffliches Herz!“ sagte Erik, als er geendet und ein beinahe mitleidiges Lächeln flog über seine Züge. „Es ist darin auch kein Schatten von Argwohn. Du wirst entsetzlich betrogen und ausgebeutet werden. Glaubst Du, daß die schöne Dame ebenso wenig, wie Du, die Zeitungen gelesen? und wenn sie es nicht gethan, daß der alte Wucherer sein Geschäft nicht versteht!“

„Beschimpfe ihn nicht. Du glaubst freilich weder an die Liebe, noch an die Tugend eines Weibes, das nicht adlig geboren.“

„Ich glaube, daß die Comödie sehr gut gespielt worden und mit dem rechten Mann. Wie lange ist Herr Brack abwesend?“

„Seit vier Tagen.“

„Aha! Vor vier Tagen hat das Duell stattgefunden. Ich lese die ganze Comödie wie im Urtext. Sehe die Zeitungen nach. Da stand vor etwa fünf Tagen, daß zwei sehr vornehme Herren, bei Gelegenheit der Ständerversammlung in S., ein ernstes Rencontre gehabt hätten, das vermuthlich zu einem Duell führen könne. Ich ahnte freilich nicht, daß Dein Better der Eine von diesen Herren sein könne. Nimm aber einmal an, daß Brack, der jedenfalls Deine Neigung zu seiner Tochter bemerkt, vorher Erkundigungen über Deine Ausichten eingezogen und vom Besitz-Besitzer in S. die Nachricht erhielt, daß Dein Better sich mit einem berühmten Pistolenschützen duelliren werde. Nimm an, daß er beim Eintreffen jener Nachricht nicht hier sein wollte, daß er abgereist, damit seine Gegenwart Dich und Caroline nicht genire, daß er eine Summe Geldes zurückließ, die sie Dir anbieten sollte. Fünfhundert Thaler hat Niemand in der Haushaltung liegen, am wenigsten ein Mann, der fortreißt, um Pferde zu kaufen. Der nimmt sein Geld mit. Und nun lese die heutigen Zeitungen nach, die Jedem, der Deine Familie kennt, den im Duell Getödteten so genau bezeichnen, daß Fräulein Brack jedenfalls heute Morgen Deinen Glückswechsel kannte. Graf Karl von A. auf R. bei S. fiel im Duell; so lautet die Zeitungsnotiz, und ich wette, daß Herr Brack nirgendwo anders als in S. gewesen ist.“

„Sie mußte nichts — sie hätte es mir gesagt!“

„Um die Comödie zu verderben? Aber vorausgesetzt, daß auch sie nichts gewußt, so war die Abreise Brack's doch ein superbes Manöver, da er 500 Thaler zurückgelassen, um die rührende Scene zu arrangiren. Wurde Dein Better nicht todtgeschossen, so hättest Du wohl kein Geld erhalten; es ist seltsam, daß sie es Dir erst heute gab, wo die Nachricht in den Zeitungen steht.“

„Sie ahnte nichts, erst gestern gestand ich ihr meine Lage.“

„Aber Brack kannte sie,“ rief Erik lachend, „glaubst Du, daß Deine Holde sonst das Geld bis heute Morgen hätte anschaffen können? Um neun Uhr warst Du schon fort, sie dahin sind aber die Bankiergeschäfte noch geschlossen, sie konnte also nicht einmal Papiere verkaufen. Wie kannst Du so blind sein?“

„Erik, ich würde ein Grauen vor mir selber empfinden, wenn ich solchen Argwohn gegen einen Fremden zu hegen vermöchte — aber gegen sie? — O, Du kennst sie nicht, Du hättest auch kein Gemüth dazu dieses Herz zu verstehen.“

Damit wollte er sich entfernen, aber Erik hielt ihn zurück. „In dieser Stimmung lasse ich Dich nicht los!“ sagte er. „Lieber Kurt, ich beschwöre Dich, wenigstens erst mit Ruhe zu prüfen, ehe Du einen Schritt thust, der sich immer nur schwer redressiren läßt. Du sagst mir, der alte Brack werde heute zurück erwartet. Wenn Du nach Hause gehst, triffst Du Deine Angebetete nicht einmal allein. Auch dafür wird gesorgt sein. Die Leidenschaft soll Dich hinführen, im Laumel des Glückes ihren Eltern Worte zu sagen, die, im Rausche der Liebe zu einem Mädchen gesprochen, wenig bedeutend, aber ein schweres Gewicht erhalten, wenn sie an den Vater gerichtet werden. Lasse Dich von mir warnen und prüfe zuvor. Gehe mir zur Post. Dein Brief ist jedenfalls recommandirt und kann nur an Dich persönlich abgegeben werden. Er wird also auf der Post sein. Dann komme zu mir. Mein Schwager, der heute Morgen eingetroffen, und mir zuerst von dem Tode Deines Betters erzählt, wird Dir Details geben können. Verweile den heutigen Tag bei uns, morgen aber, wenn Du ruhiger geworden, beobachte genau, was vorgeht. Dein Ausbleiben wird durch die unverhoffte Nachricht erklärt, die Du erhalten, es kann nur beunruhigen, wenn die Familie Brack's einen Plan verfolgt hat, sonst nicht. Brack wird heute erfahren, was geschehen. Wenn er wirklich nichts davon gewußt, was seine Tochter gethan, so wird er Deine Schritte abwarten; war es eine angelegte Intrigue, so wird es ihn irritiren, daß Du Carolinen Deinen Glückswechsel verschweigst und er wird sich durch Ungebuld verrathen. Deine Geliebte prüfft Du auf dieselbe Weise. Ahnte sie die Veränderung Deiner Lage nicht, so muß die Nachricht davon sie schüchtern und zaghaft machen, im anderen Falle wird sie die Ueberraschte spielen und die Erste sein, die Dir Glück wünscht. Wenn Du ruhig prüfft, kannst Du sie durchschauen, bedenke also, wie furchtbar Dir der Zweifel sein müßte, der immer einmal kommt, wenn Du heute in der Leidenschaft handelst.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Posten

Berlin, 26. April. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die Thronrede bei der Eröffnung des Landtags beschränkt sich auf das Verfassungswert und enthält keine politische Mittheilung über die Luxemburger Frage. N. 3

Wien, 26. April. Die „Presse“ will wissen, Frankreich habe im Princip der Neutralisirung Luxemburgs zugestimmt und das Wiener Cabinet werde, wenn die Antwort Preukens nicht absolut ablehnend ausfällt, in bereits gesicherter Uebereinstimmung mit den übrigen neutralen Mächten einen förmlichen Ausgleichsvorschlag in Paris wie in Berlin vorlegen. Die „Presse“ hält für diesen Fall das Zustandekommen eines Congresses für sehr wahrscheinlich.